

Internet machte aus Fremden Freunde

Von Freitag bis gestern Mittag weilte der Besuch aus dem österreichischen Ebendorf im deutschen Ebendorf. Was als Zufallsbekanntschaft begann, wurde Freundschaft. Ein geplanter Gegenbesuch zu Pfingsten machte den Abschied leichter.

Von Renate Wähnelt

Ebendorf. Eine kurze Begegnung der Feuerwehren aus dem niederösterreichischen Ebendorf und dem in Sachsen-Anhalt war folgenlos geblieben. Aber als sich Tobias Kahler aus dem hiesigen Ebendorf und Karl Schreiber aus dem österreichischen beim Surfen im Internet trafen, entstand

ein bleibender Kontakt. Ebendorfs Link-Liste verweist sogar auf den nur 570 Einwohner zählenden Ort gleichen Namens, der unter www.Ebendorf.at zu erreichen ist.

Nach einem Besuch von „Offiziellen“ vor zwei Jahren im Nordosten Österreichs fiel im vorigen Jahr der Besuch einer großen Ebendorfer Delegation hier ins August-Hochwasser. Diese Geschichte machte seit Freitag immer wieder die Runde, als 45 Ebendorfer den Besuch vom vorigen Jahr im 2100 Einwohner zählenden Ebendorf nachholten, das sie unter www.Ebendorf.de aber bereits virtuell besucht hatten.

„Wir sind hier so freundlich aufgenommen worden und haben richtige Freunde gefunden“, ist Ebendorfs Ortsvorsteher Josef Hugl ganz begeistert. Und Karl Schreiber, Kapellmeister des Ebendorfer Musikvereins, der komplett angereist kam und mit seinen Konzerten zum guten Start der Partnerschaft beitrug, sagte nicht von ungefähr bei der Übergabe der Dankeschön-Geschenke an Ebendorfs Bürgermeister Manfred Behrens: „Ihr bekommt eine Uhr, damit ihr wisst, wann es Zeit ist, zu uns zu kommen.“

Wohl Pfingsten, verriet Manfred Behrens bei seinen Abschiedsworten am Feuerwehr-

haus, wo sich gestern alle zum Musik hören und plaudern trafen. Dann werde man überlegen, ob es einen Partnerschaftsvertrag geben soll. Erst einmal war es wichtig zu schauen, ob sich eine Freundschaft entwickelt.

Die kam zustande, bekräftigten Gertrude und Günther Kraus sowie Elisabeth und Rolf Pilz.

Pilz' haben zwei leere Kinderzimmer und boten Kraus' Quartier. „Sie haben sich Sonnabend selbst Frühstück gemacht, weil wir schon früh zum Wandern weg mussten“, berichtet Elisabeth Pilz, was sie ihren Gästen zugemutet habe. Die lachen herzlich – gar kein Problem. Dafür hatte Frau Pilz den schweren

Koffer gezogen, necken sie. Beide Paare genossen es, sich abends viel erzählen zu können, ehe das Posaunenkonzert in der Kirche begann. Denn die Österreicher nutzten ihren Aufenthalt zu einer Fahrt nach Berlin, das sie bei einer ausführlichen Stadtrundfahrt kennenlernten. „Sehr modern, aber mir fehlen die alten Bauten wie in Wien“, meint Günther Kraus.

Das Erzählen nahm auch gestern kein Ende. Die Danksagungen untereinander und an die Vereine, die maßgeblich den Besuch organisierten, auch nicht. Schließlich aber war die Abfahrt unvermeidlich. Elf Stunden Heimweg wollen bewältigt sein.



Natürlich hatte der Ebendorfer Musikverein aus Österreich ein Alphorn mitgebracht, das Karl Schreiber am ersten Abend beim Platzkonzert mit dem „Alphornzauber“ von Hans-Reiner Schmidt blies.